

Die Pflichten des Betreuers

Die Einrichtung einer Betreuung hat grundsätzlich **keinen Einfluß auf die Geschäftsfähigkeit** des Betroffenen. Der Betreute wird **nicht** entmündigt und kann, soweit er dazu noch in der Lage ist, sich in den vom Gericht angeordneten Aufgabenkreisen **selbst vertreten und eigenständige Entscheidungen treffen**. Der Betreuer sollte erst dann anstelle des Betreuten entscheiden, wenn dieser hierzu nicht mehr in der Lage ist. Dabei hat er folgendes zu beachten:

- Die Betreuung soll dem Wohl des Betreuten dienen. Der Betreute soll die Möglichkeit erhalten, im Rahmen **seiner** Fähigkeiten **sein** Leben nach **seinen** eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten (§ 1901 Abs. 2 BGB).
- Der Betreuer hat grundsätzlich den **Wünschen des Betreuten** zu entsprechen. **Ausnahme:** soweit es dem Wohl des Betreuten zuwiderläuft und dem Betreuer nicht zuzumuten ist (§ 1901 Abs. 3 BGB).
- Ehe der Betreuer **wichtige Angelegenheiten** entscheidet, hat er dies vorher mit dem Betreuten zu besprechen (**Besprechungspflicht** - § 1901 Abs. 3 BGB).
- Der Betreuer soll weiter dazu beitragen, daß die Krankheit oder Behinderung beseitigt, gelindert oder die Folgen gemindert werden (sog. **Rehabilitationsgedanke** – § 1901 Abs. 4 BGB).
- Besondere **Mitteilungspflichten** des Betreuers an das VormG, z.B.
 - wenn die Betreuung wieder **aufgehoben** werden kann (§ 1901 Abs. 5 BGB)
 - wenn die Betreuung **eingeschränkt** oder **erweitert** werden kann oder muß (§ 1901 Abs. 5 BGB)
 - wenn das **Mietverhältnis gefährdet** ist, z.B. durch eine Kündigung (§ 1907 Abs. 2 BGB)
 - wenn er aus besonderen Gründen aus der Betreuung **entlassen** werden möchte, z.B. aus gesundheitlichen, beruflichen oder familiären Gründen (§ 1908b Abs. 2 BGB)
- Ein Betreuer mit dem Aufgabenkreis Gesundheitssorge/Heilbehandlung kann in die Heilbehandlung nur dann einwilligen oder hier Entscheidungen treffen, wenn der Betreute in bezug auf die konkrete Maßnahme nicht mehr **einwilligungsfähig** ist. Ist der Betreute hingegen noch einwilligungsfähig, so entscheidet er grundsätzlich selbst über Art und Weise seiner Behandlung.
- Der Betreuer benötigt in vielen Bereichen für bestimmte Handlungen und Entscheidungen grundsätzlich die vorherige **Genehmigung des VormG.** z.B.
 - Kündigung des Mietvertrages durch den Betreuer (§ 1907 Abs. 1 BGB)

- Gefährliche ärztliche Heilbehandlung, wenn die Gefahr besteht, daß der Betreute stirbt oder einen schweren und länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleidet (§ 1904 Abs. 1 BGB)
 - Beendigung von lebensverlängernden Maßnahmen (analog zu § 1904 BGB – so das OLG Frankfurt am Main, Beschluß vom 15.7.98, BtPrax 1998, 186)
 - Einwilligung in eine Sterilisation (§ 1905 Abs. 2 BGB)
 - Eine Unterbringung des Betreuten, die mit Freiheitsentziehung verbunden ist (§ 1906 Abs. 2 BGB)
 - Unterbringungsähnliche Maßnahmen (z.B. Bettgitter, Fixierung, sedierende Medikamente) in Einrichtungen (§ 1906 Abs. 4 BGB)
- Ein **Genehmigungsvorbehalt** besteht weiter in vielen Teilbereichen der **Vermögenssorge**, z.B.
 - Abheben von Geldern von einem Spargbuch, wenn ein Sperrvermerk eingetragen ist (§ 1809 BGB)
 - bei Grundstücksgeschäften, Kreditverträgen und bei vielen anderen Rechtsgeschäften (vgl. §§ 1821, 1822 BGB)
 - Bei Übernahme der Betreuung hat ein Betreuer mit dem Aufgabenkreis Vermögenssorge ein **Vermögensverzeichnis** zu erstellen und dem VormG einzureichen (§ 1802 BGB).
 - Der Betreuer darf grundsätzlich **keine Schenkungen** aus dem Vermögen des Betreuten machen (§ 1804 BGB). Ausnahme: sog. Gelegenheitsgeschenke (§ 1908i Abs. 2 BGB).
 - Der Betreuer darf Einkommen oder Vermögen des Betreuten **nicht für sich selbst** verwenden (§ 1805 BGB). Er hat das zum Vermögen gehörende Geld **verzinslich** (§ 1806 BGB) und „**mündelsicher**“ (§ 1807 BGB) anzulegen (z.B. nicht in Aktien).
 - Der Betreuer **haftet** dem Betreuten für den aus einer Pflichtverletzung entstehenden Schaden, wenn ihm ein Verschulden zur Last fällt (§ 1833 BGB). Der ehrenamtliche Betreuer ist in Hessen über das VormG in einer **Sammelhaftpflichtversicherung** mitversichert, die u.U. diese Schäden abdeckt.
 - Der Betreuer hat über die persönlichen Verhältnisse des Betreuten dem VormG mindestens einmal jährlich zu berichten (**Berichtspflicht** - § 1840 Abs. 1 BGB).
 - Auf Verlangen des VormG hat der Betreuer jederzeit über die Führung der Betreuung und die persönlichen Verhältnisse des Betreuten dem Gericht Auskunft zu geben (**Auskunftspflicht** - § 1839 BGB).
 - Der Betreuer mit dem Aufgabenkreis Vermögenssorge ist zu einer **Rechnungslegung** verpflichtet und hat eine Übersicht der Ein- und Ausgaben jährlich dem Gericht vorzulegen (**Rechnungslegungspflicht** – § 1840 Abs. 2 u. 3 BGB - vgl. 5512). Für bestimmte Familieneingehörige gibt es hier Ausnahmeregelungen (1908i Abs. 2 Satz 2 BGB).
 - Der Betreuer hat den **Tod des Betreuten** dem VormG unverzüglich mitzuteilen und den Betreuerausweis zurückzugeben (§ 1893 BGB). Zu den weiteren Aufgaben des Betreuers bei Tod des Betreuten ➔ vgl. Info-Brief Die Pflichten des Betreuers beim Tod des Betreuten – 5505.